

Lektion 44: JAZZ-Kurs: Walking-Bass - Chromatic Passing Notes mit 2 Schemata

In der heutigen Lektion werden wir Jazz-Stücke mit 4 Noten pro Takt spielen, d.h. auf jeden Viertelschlag eine Note. Dies ist wohl die häufigste Art der Jazz-Begleitung, man nennt sie auch **Walking-Bass**.

Zur **Phrasierung**: Die Noten sollten lang (legato) gespielt werden, die zweite und vierte sollten betont werden.

Spielen in der **ersten Lage** (Leersaiten für E, A, D und G verwenden!)

In dieser Lektion werden wir ein neues Intervall verwenden: Die None. So ähnlich wie bei der Terz gibt es von der None 2 Varianten: die große und die kleine None. In dem Theorie-Teil am Schluss der Lektion habe ich erklärt, wie man die große und kleine None greift und wann man sie spielt.

Übung 1: Spielen auf den ersten Viertelschlag („die 1“) den Grundton, auf den zweiten („die 2“) die None, auf den dritten („die 3“) die Terz und auf den vierten („die 4“) die chromatische Passing-Note von unten zum nächsten Akkord. Spielen bei H und E die kleine None, sonst die große. Spielen die kleine bzw. die große Terz je nachdem, ob der Akkord Dur oder Moll ist. Beispiel:

C F

8

Grundt. Sekunde Terz Passing Note

Übung 2: Spielen auf die 1 den Grundton, auf die 2 die große Sext bzw. kleine Septim, auf die 3 die Quint und auf die 4 die chromatische Passing-Note von oben zum nächsten Akkord. Spielen bei Tonika und Subdominante, also bei C und F-Dur, die Sext, sonst die Septime (siehe dazu auch die Lektionen 16 und 24). Beispiel:

C F

8

Grundt. Sext oder Septime Quint Passing Note

Übung 3: Kombiniere 1 und 2, d.h. nähere Dich entweder dem Akkord-Grundton mit der Passing Note von unten und spiele denn Sekunde und Terz oder nähere Dich dem Grundton mit der Passing-Note von oben und spiele dann die Sext/Septime und Quinte. Verwende dabei kein festes Schema, sondern improvisiere! Versuche dabei, möglichst lange kontinuierliche Aufwärts- bzw. Abwärtsbewegungen zu spielen.

When The Day is Done

C		H		Dm		Dm	
G		G		C		C	
C		A		D		D	
G		G		C	Am	Dm	G
C		H		Dm		Dm	
G		G		E		E	
Gm		Gm		F		Fm	
C	Am		Dm	G		C	Am
						Dm	G

Übung: Nach Gehör spielen

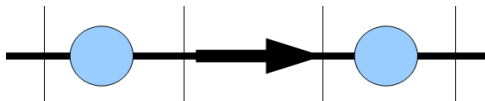
Transkribiere und spiele den Song „Rusted from the Rain“ (Billy Talent)!

Theorie: Die None

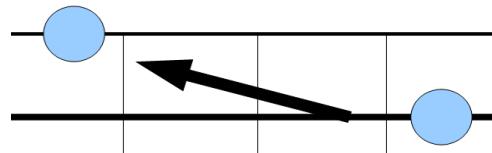
Die **None** wird auch **Sekunde** genannt (es gibt da einen Unterschied, der aber für uns Bassisten nicht wichtig ist). Ähnlich wie die Terz tritt sie in 2 Formen auf: Als **große** und als **kleine** None:

Die große None:

Fingersatz 1



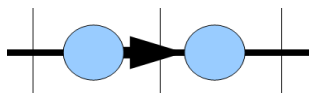
Fingersatz 2



Die große None spielt man entweder auf derselben Saite 2 Bünde höher oder auf der höheren Saite 3 Bünde tiefer.

Die kleine None:

Fingersatz 1



Die kleine None spielt man auf derselben Saite einen Bund höher.

Wann spiele ich die große, wann die kleine None?

Das hängt davon ab, in welcher Tonart man sich befindet. Die Regel lautet: Spiele denjenigen Ton, der zu der jeweiligen Tonart passt. (Wenn Du nicht mehr weißt, welche Töne zu einer gegebenen Tonart passen, schau Dir noch mal Lektion 33 an.)

Beispiel

Die kleine None zu E ist F, die große ist F#. Wenn ich jetzt in der Tonart C bin (kein Vorzeichen) spiele ich also zum Akkord Em die kleine None (das F), in der Tonart G (ein Vorzeichen, F#) spiele ich die große None (das F#), da die jeweiligen Töne zu der jeweiligen Tonart gehören.

Die Sache wird verkompliziert dadurch, dass in manchen Stücken (insbes. Jazz-Stücken) die Tonart wechseln kann.

Noch ein Tipp: Die große None hört sich oft besser an, manchmal auch dann, wenn nach der Tonart-Regel eigentlich die kleine None gespielt werden müsste. Spiele also im Zweifelsfall die große None.